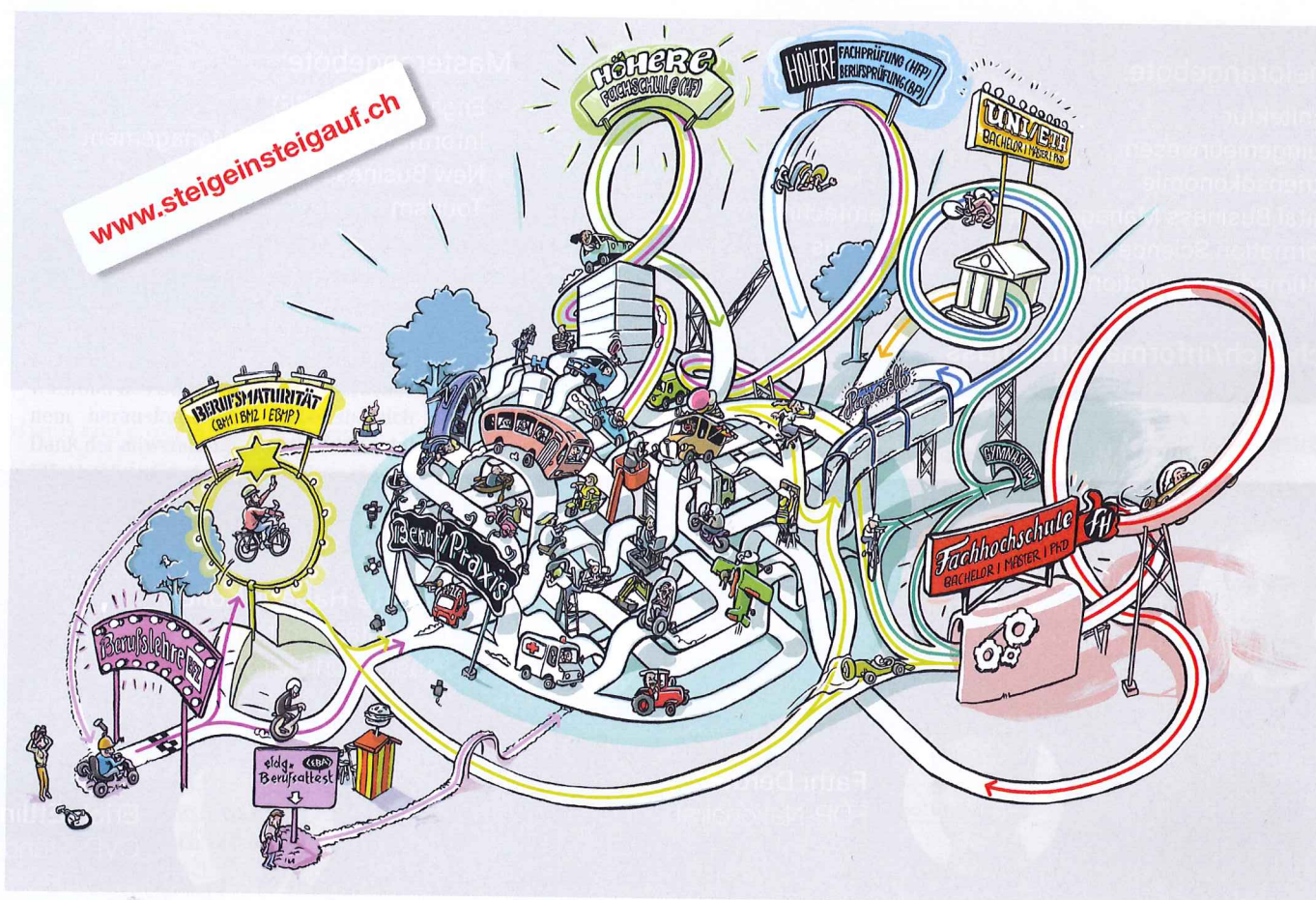


Mit Berufslehre zum Laufbahn-Thrill

Die Lehrabschlussprüfung ist geschafft, aber dein Wissensdurst noch nicht gestillt? Eine spannende Fahrt durch die Berufsbildungslandschaft Schweiz zeigt dir die vielfältigen Möglichkeiten auf.



Die Visualisierung «Steig ein. Steig auf.» zeigt die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz auf (Illustrator: Marian Blaser)

Die Berufslehre bildet den Start in eine vielversprechende berufliche Zukunft. Wer eine Berufslehre erfolgreich abschliesst, dem stehen heutzutage alle Türen offen. Folgende Ausbildungen ermöglichen die Weiterfahrt im Bildungssystem nach der Berufslehre:

Höhere Fachschulen (HF)

Im Vordergrund stehen die Nähe zur Praxis und die Vertiefung des beruflichen Fachwissens. Im Vergleich zu den universitären Hochschulen sind die Bildungsgänge der HF stark auf die Berufswelt ausgerichtet. Die praktischen und theoretischen Lerninhalte sind kompetenzorientiert und am Arbeitsplatz unmittelbar einsetzbar. Die Bildungsgänge der HF sind eidgenössisch anerkannt, die Titel geschützt.

Höhere Fachprüfung und Berufsprüfung

Die eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen richten sich an Personen mit Berufserfahrung, die ihre Kompetenzen vertiefen und erweitern wollen. Im gewerblich-industriellen Bereich sind sie als Meisterprüfungen bekannt. Die Absolventen der Prüfung erhalten einen eidgenössisch anerkannten Titel. Vorbereitende Kurse auf eidgenössische Prüfungen werden von Bildungsinstitutionen oder Organisationen der Arbeitswelt in der Regel berufsbegleitend angeboten. Der Unterricht findet entweder tageweise oder an Abenden beziehungsweise übers Wochenende statt. Für den Inhalt und die Durchführung der Prüfungen sind die Organisationen der Arbeitswelt zuständig.

Fortsetzung auf Seite 25 >

Universitäre Hochschulen (UH)

Wen die gedankliche und forschende Vertiefung interessiert, kann den Weg zur universitären Hochschule einschlagen. Nach der Berufslehre muss dafür die eidgenössische Matura oder die Passerelle gemacht werden. Die UH konzentrieren sich insbesondere auf die Grundlagenforschung. Die Basis bildet das Bachelorstudium. Wer danach sein Wissen weiter vertiefen möchte, kann dies im Masterstudium tun. Viele Arbeitgeber erwarten von UH-Absolventinnen und -Absolventen einen Masterabschluss, der sie für den Beruf qualifiziert.

Fachhochschule (FH)

Die Bahn zur Fachhochschule steht für alle, die eine Berufsmaturität absolviert haben, frei. Wer ganz nah an der Praxis sein Können und Wissen auf Hochschulstufe vertiefen möchte, ist auf diesem Weg richtig. Die Möglichkeiten sind breit: Musik, bildende Kunst, Physiotherapie, Betriebsökonomie, Sozialpädagogik, Journalismus usw. Die Liste der spezifischen Berufstätigkeiten ist lang und breit. Allen FH-Absolventinnen und -Absolventen von Fachhochschulen ist eines gemein: Sie sind in der Lage, gleich im Anschluss an den Bachelor, oder sogar während des Studiums, eine anspruchsvolle Stelle in einem herausfordernden Arbeitsbereich anzunehmen. Dank der anwendungsorientierten Ausbildung geniessen FH-Absolventen den Vorteil, dass sie theoretisches Wissen stets mit Blick auf die Herausforderungen der Praxis anwenden.

Pädagogische Hochschule (PH)

Eine weitere Möglichkeit ist, an der Pädagogischen Hochschule die Ausbildung zum Lehrer zu machen. Die PH ist ähnlich aufgebaut wie die FH.

Die verschiedenen Schulen und Ausbildungswege zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind. Jeder Bildungsweg bringt Vorteile mit sich. «Den einzig richtigen Entscheid gibt es wohl nicht: Glücklicherweise lässt unser Bildungssystem auch nach der ersten Berufswahl eine Vielzahl von Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu», so Daniel Reumiller, Leiter BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern. Es spielt also keine Rolle, welchen Weg du wählst. Wichtig ist, dass du die verschiedenen Möglichkeiten kennst und dadurch die Berufswahl treffen kannst, die am besten zu dir passt.

Über FH SCHWEIZ

FH SCHWEIZ ist der einzige nationale Dachverband von Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche von Fachhochschulen. 36 regionale und vier nationale Organisationen sind bei FH SCHWEIZ angeschlossen. Gegenwärtig zählt der Dachverband über 48 000 Mitglieder. Kernaufgaben von FH SCHWEIZ bilden die Interessenvertretung der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen sowie das Erbringen von Dienstleistungen. Unter anderem setzt sich FH SCHWEIZ auch für die duale Berufsbildung ein.

Weitere Informationen: www.fhschweiz.ch

Quelle: FH SCHWEIZ



Oben: Fachbereichsübergreifende Zeitschrift «INLINE» von FH SCHWEIZ

Lohnstatistik der Fachhochschulabsolventen

Bruttolohn 2017 nach Branchen (in Franken)

Branche	Mittlerer Lohn* (in CHF)
Gesundheit und Sozialwesen	85 714
Informatik	107 950
Kultur, Kunst, Unterhaltung	70 000
Architektur, Ingenieurwesen	91 000
Treuhand, Consulting	110 000
Forschung, Entwicklung, Wissenschaft	92 857
Finanz- und Versicherungswesen	111 000
Pharma, Chemie	107 792
Öffentliche Verwaltung	112 760
Industrie, Produktion	104 000

* Lohnangaben beziehen sich auf den Median (Wert, der in der Mitte steht, wenn alle Werte der Vergleichsgruppe in einer Reihe nach Grösse geordnet werden) im entsprechenden Datensatz.

Über die FH-Lohnstudie

Die FH-Lohnstudie ist eine Dienstleistung von FH SCHWEIZ und wird alle zwei Jahre neu umgesetzt. Die FH-Lohnstudie beleuchtet die Lohn-, Arbeits- und Weiterbildungssituation von Absolventinnen und Absolventen einer Schweizer Fachhochschule. Sie wird von den Fachhochschulen und verschiedenen Unternehmen unterstützt. Erhoben werden die Daten von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Die Resultate können mit einem kostenpflichtigen Login (Studenten 25 Franken) online über www.fhlohn.ch abgerufen werden.